Einsatz der Lawinenhunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635811

Nutzungsbedingungen

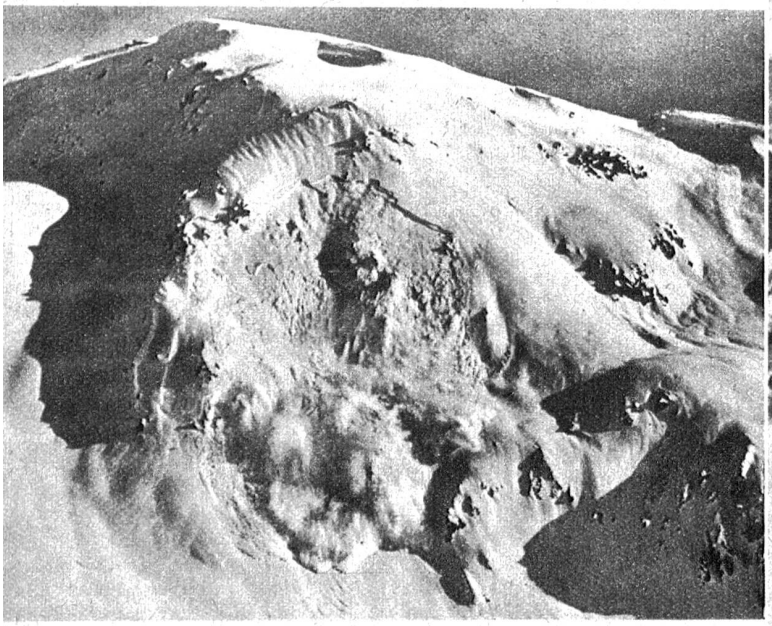
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

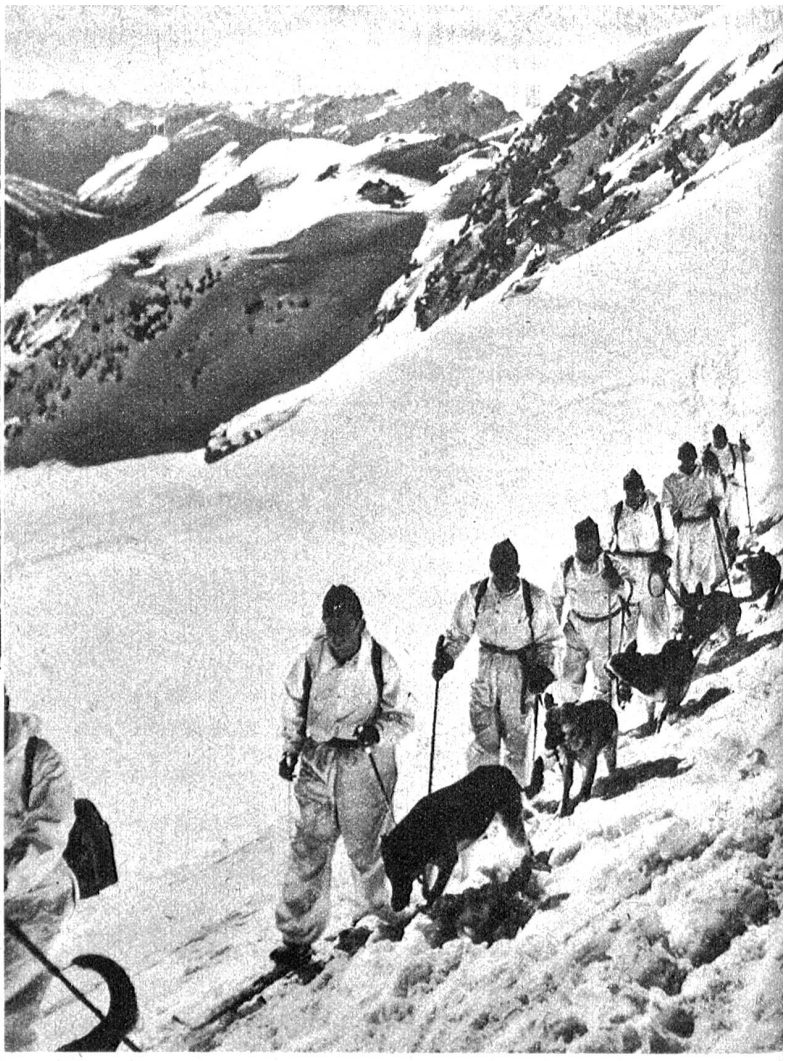


Eine Lawine dröhnt soeben zu Tale und reisst alles mit sich, was erfassbar ist. Deutlich erkennt man die Reißstellen (N/R 3360)

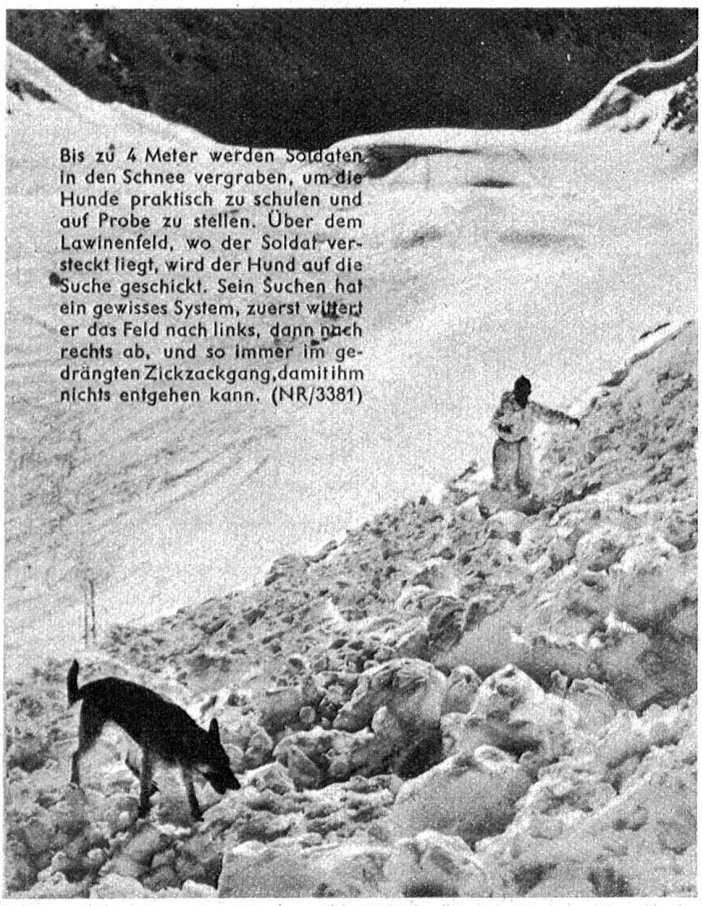
Einsatz der Lawinenhunde

Eine Reportage über den Kampf gegen die Lawinen
Photos und Text von G. H. Tièche

Naturkatastrophen können die tüchtigsten Armeen auf einen Schlag vernichten. So sind im letzten Weltkrieg über vierzigtausend Soldaten den Lawinen zum Opfer gefallen, wobei an einem einzigen Tage an der österreichischen Alpenfront neuntausend Gebirgler ums Leben kamen. Für unsere Verhältnisse erkannte man sofort diese unheimliche Gefahr, und mit der systematischen Ausbildung der Gebirgstruppen hat auch der Kampf gegen die Lawinen begonnen. Spezielle Lawinenkurse der Armee haben geeignete Leute für diese Aufgabe ausgebildet und alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bekämpfung durch theoretische und praktische Schulung in Erfahrung gebracht. — Wir nennen sie einmal die «Lawinen-Patrouille», die Männer, die im Ernstfall in gefahrvoller Situation die Rettung ihrer Kameraden zum Ziel setzen, und ihre zuverlässigsten Helfer sind die Lawinensuchhunde. Eine Mitteilung über Vermisstmeldung (supponiert) hat den Patrouillenführer erreicht und jetzt gilt es, keine Minute der kostbaren Zeit zu verlieren. Ihre Arbeit halten wir in unseren Bildern bei einer Uebung fest.



Die Armee besitzt heute eine Anzahl geschulter Lawinensuchhunde, die, auf das Lawinenfeld gebracht, in kürzester Zeit mit Sicherheit die Verunglückten aufspüren, wenn menschliche Arbeit völlig im Ungewissen tastet. Ein Lawinenhunde-Detachement im Anmarsch (N/R 3382)



Bis zu 4 Meter werden Soldaten in den Schnee vergraben, um die Hunde praktisch zu schulen und auf Probe zu stellen. Über dem Lawinenfeld, wo der Soldat versteckt liegt, wird der Hund auf die Suche geschickt. Sein Suchen hat ein gewisses System, zuerst wittert er das Feld nach links, dann nach rechts ab, und so immer im gedrängten Zickzackgang, damit ihm nichts entgehen kann. (NR/3381)

Geborgen! In kurzer Frist ist der „Verunglückte" aus seinem weissen Kerker befreit, ein Beweis der Tüchtigkeit unserer Lawinenhunde (N/R 3389)